

gefördert durch:

Congregación Luterana La Epifanía  
Boletín bimensual - Gemeindeblatt  
Redacción: Markus Böttcher

24 Calle 15-65, Zona 13, 01013 Guatemala Ciudad, Guatemala C.A.



Gemeindeblatt

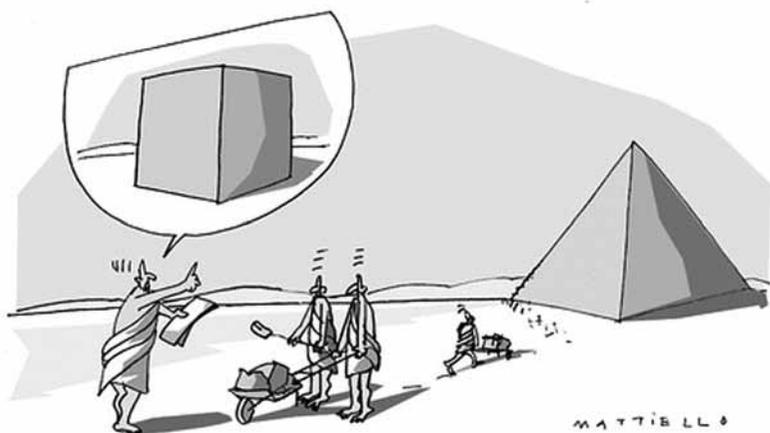
Ihr guter Stern in Guatemala

# Guter \* Stern 39

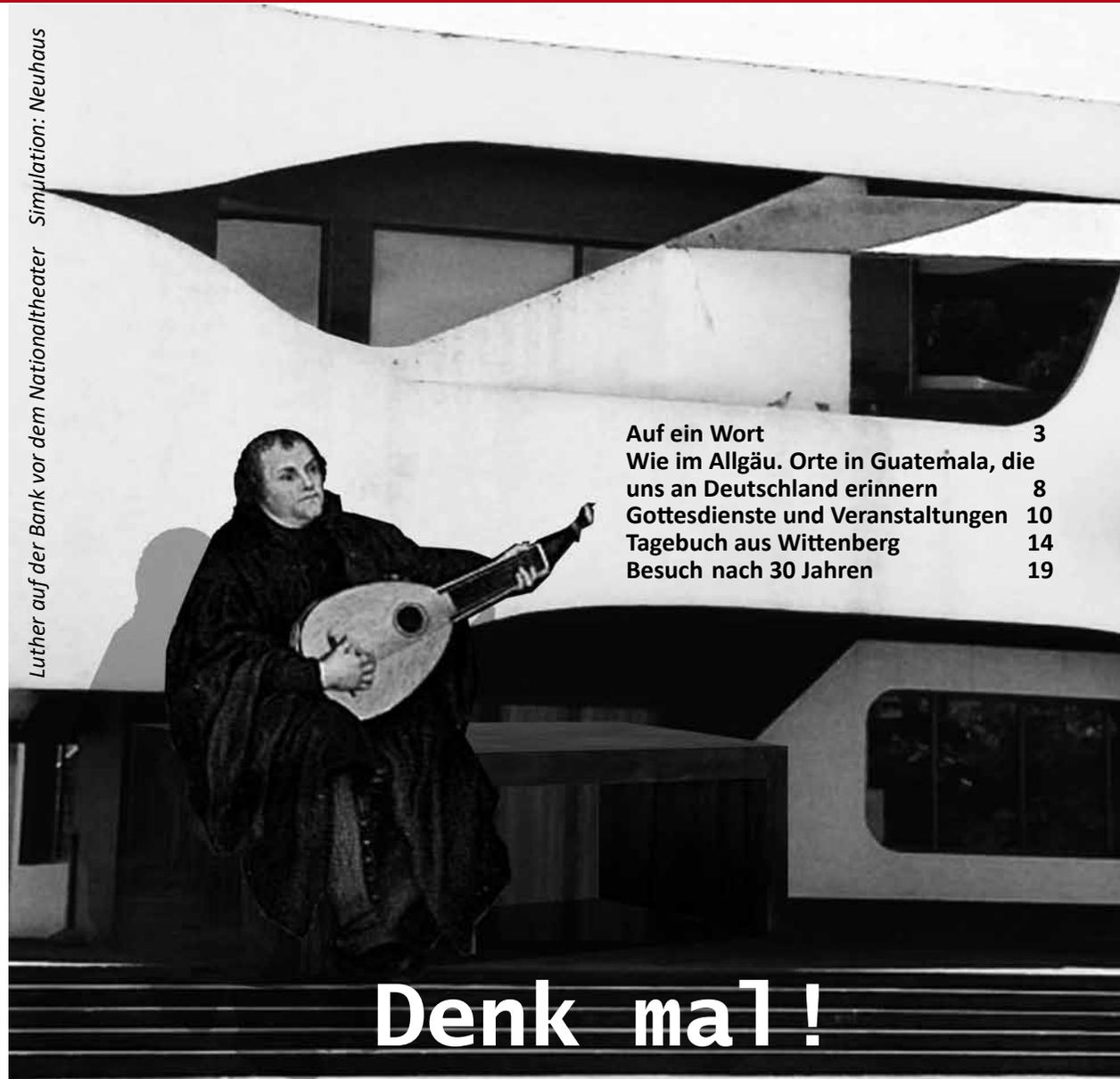
Evangelisch-Lutherische Epiphanius-Gemeinde deutscher Sprache | Congregación Luterana

Wahrzeichen

August | September 2017



Luther auf der Bank vor dem Nationaltheater Simulation: Neuhaus



|   |    |
|---|----|
| Auf ein Wort  | 3  |
| Wie im Allgäu. Orte in Guatemala, die uns an Deutschland erinnern | 8  |
| Gottesdienste und Veranstaltungen                                 | 10 |
| Tagebuch aus Wittenberg   | 14 |
| Besuch nach 30 Jahren   | 19 |

## Denk mal!

# Editorial

Welche Denkmäler mögen Sie? Das „Reiterstandbild auf Sockel“ oder die „klassische Büste“, wie es sie auf der Avenida Las Américas zuhauf gibt - zwischen Bolívar im Norden zum Papst im Süden. (2015 haben wir mal einen Kalender dazu gemacht.)

Ziehen Sie die Kriegsgefallenen-Stele auf dem Dorfplatz dem Stelenwald am Brandenburger Tor in Berlin-Mitte vor? Können Sie etwas mit einer turmhohen Spinne anfangen, wie sie vor dem Guggenheim-Museum in Bilbao steht? Ich erinnere mich, dass ich manchmal kurz stocke, wenn ich „Denkmal“ in einer anderen Sprache, wie Englisch oder Spanisch sagen will. Monument(o)? (E)statue? Vielleicht kommt im Englischen das *memorial* dem Denkmal noch am nächsten. (Das „Mal“ in Denkmal kommt übrigens nicht von „einmal“ sondern von „Zeichen, Signal“, wie bei Mahnmal. Aber das wussten Sie bestimmt schon.)

Welches Denkmal würden Sie, hier in Guatemala-Stadt, Luther zum 500. Jahrestag des Thesenanschlags setzen? Wir denken seit einiger Zeit darüber nach (S. 1-4 und 7). Am liebsten würden wir etwas Einladendes gestalten, vielleicht sogar etwas Hilfreiches. Wir denken zum Beispiel an eine Art Spielplatz, in dem die Spielgeräte etwas von Luthers Theologie widerspiegeln. Wo gibt es sonst schon Spielplätze? Der Municipalidad gefällt das, sie haben uns sogar schon einen schönen Platz in Zone 13 in der Nähe der Avenida Las Américas zur Verfügung gestellt.



Klettergerüst „Solo Gratia“ Simulation: Neuhaus

Dieser Platz muss zunächst allerdings erst gestaltet werden. Das müssten wir dann auch bezahlen. Und das ist sehr teuer. Sollen wir es trotzdem versuchen? Wäre es nicht schön ein weiteres deutsches Wahrzeichen zu haben? Wenn man sagen könnte: „Gehen Sie am Lutherplatz nach rechts“ oder im Transmetro angezeigt würde: „Nächste Station: Lutherplatz“.

Wenn Sie jetzt innerlich genickt haben, dann kommen Sie doch in unseren „Förderrat Lutherdenkmal“, der trifft sich zum ersten Mal am Montag, 7. August um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

Wir fragten Sie, was in Guatemala Sie sonst noch an Deutschland erinnert (S. 8) und waren erstaunt über die Ergebnisse von *Cabricán bis 4 Grados Norte!*

Auf den Seiten 14 bis

17 finden Sie unser Tagebuch aus Wittenberg, wo wir sechs Tage im Juni Guatemala auf der Weltausstellung Reformation vertreten haben. Mit Maipflanzen, chinchines und barriletos.

Außerdem haben wir eine neue Rubrik mit dem Namen: *Neuestes aus der Geschichte* (S. 18). Dieses Mal geht es um den Feiertag der Unabhängigkeit am 15. September.

Viel Spaß beim Lesen und denken Sie mal, in einer ruhigen Minute, an unser Denkmal.

Ihre Katrin Neuhaus

# Besuch nach 30 Jahren



Die Erzieherin Jana (Mitte) aus Frankfurt/M. ist zum ersten Mal seit ihrer Geburt in Guatemala. Vor dreißig Jahren war sie von Horstpeter Kreppel (links) und seiner Frau adoptiert worden. Herr Kreppel erinnert sich noch mit großer Dankbarkeit an die Hilfestellung seitens des damaligen Pfarrer-Ehepaares Widmann, mit denen sie immer noch in Kontakt stehen.

## Projektchor Chorprojekt:

**Keine Lust auf langfristige Verpflichtungen?**

**Einmal auf der Bühne des Nationaltheaters stehen?**

Alle Chorproben (mittwochs, 20.15 Uhr) im August und September dienen der Vorbereitung unseres **Auftritts** anlässlich der 500-Jahr-Feier der Reformation in Guatemala, am **5. Oktober 2017** im Nationaltheater in Anwesenheit des Staatspräsidenten.  
Pfarrer M. Böttcher: 42676773, pastor@kirche-guatemala.org

**Impressum:** *Mitteilungsblatt der Evangelisch-Lutherischen Epiphanius-Gemeinde Guatemala*

*Redaktion: Katrin Neuhaus (Gestaltung) und Markus Böttcher (verantwortlich).*

*Tel. 23338687, pastor@kirche-guatemala.org*

*Redaktionsschluss: 20. des Vormonats*

*Erscheint zweimonatlich, Auflage: 350, Dezember-Januar: 600 Exemplare.*

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.*

*Anzeigen: Katrin Neuhaus, relacionespublicas@kirche-guatemala.org*

**www.kirche-guatemala.org**

facebook.com/Ev.Lutherische.Gemeinde



# 15.9.1821, Unabhängigkeit

# Denkmal



Ich hoffe, Sie erwarten jetzt keine spannende Geschichte! Mit blutigen Kämpfen und schwertschwingenden Reitern! Denn als sich am 15. September 1821 Zentralamerika von Spanien unabhängig erklärte, war das in etwa so, wie Sie heute Ihre Steuern erklären (was Sie ja hoffentlich tun). Kein Bolívar war nötig, sondern nur ein bolígrafo, falls der damals schon erfunden war - und das war's. Das Mutterland akzeptierte kampfflos. Spanien war im Chaos versunken. Seit 1813 herrschte Ferdinand VII mit Inquisition und Folter. Erst 1820 sah er sich gezwungen, die Konstitution wieder einzusetzen. Dazu gehörte auch die Wiedereinführung der Pressefreiheit - auch für die Kolonien. In Guatemala wurde die Zeitung *El Editor Constitucional* gegründet.

Ein Arzt namens *Pedro Molina Mazariegos*, Begründer der Chirurgie in Guatemala, begann darin offen die Kolonialregierung zu kritisieren und leidenschaftliche Artikel über die Rechte der Zentralamerikaner und die Notwendigkeit einer Unabhängigkeit zu verfassen. Im Frühjahr 1821 bot das Schicksal Molina die Gelegenheit, Medizin und Unabhängigkeitskampf miteinander zu verbinden, als der damalige Generalkapitän von Guatemala, *Carlos Urutia y Montoya*, einen Schlaganfall erlitt. Als einer der behandelnden Ärzte trug Molina maßgeblich dazu bei, dass die Ausübung der Regierungsgewalt auf den Generalsubinspekteur *Gabino Gaínza* überging, von dem er wusste, dass er der Unabhängigkeitsbewegung wohlwollend gegenüberstand. Am 15.9.1821 gehörte er zu den Teilnehmern der von *Gaínza* einberufenen Versammlung, die die Unab-



Fernando VII



Molina



Gaínza

hängigkeit der Provinzen des Generalkapitanats Guatemala von Spanien erklärte.

Doch so ganz allein und mutterlos wollte Guatemala nun auch wieder nicht sein und schloss sich zunächst auf Betreiben *Gabino Gaínzas* dem gerade unabhängig gewordenen Kaiserreich Mexiko an. Damit hatte Molina

nicht gerechnet! Er widersetzte sich erneut. Er gehörte der Verfassungsgebenden Versammlung an, die am 1. Juli 1823 die erneute Unabhängigkeit Zentralamerikas, diesmal von Mexiko, beschloss und wurde zum Präsidenten der Regierungsjunta bestimmt, der der mexikanische Generalkapitän am 10. Juli 1823 die Macht übertrug. Allerdings schied er bereits am 4. Oktober 1823 aus der Regierungsjunta aus.

Im Jahr 1803 hatten die Spanier übrigens zwei königliche Beamte nach Zentralamerika geschickt. Die Indigoexporte waren seit Jahren rückläufig gewesen und *Jacobo de Villaurrutia* und *Alejandro Ramirez* sollten herausfinden, was denn sonst in Zentralamerika wachsen würde. *Regina Wagner* schreibt in „*Historia del Café de Guatemala*“, dass sie über vierzig wirtschaftlich erfolgsversprechende Produkte vorschlugen, unter denen sich auch der Kaffee befand. Nach der Unabhängigkeit bauten Nicaragua und El Salvador weiterhin Indigo an, während Costa Rica mit dem Kaffeeanbau begann. Guatemala investierte zunächst in die Schildlaus. Der Kaffee musste noch warten.

Literatur:  
*Hector Gaitán A., Los Presidentes de Guatemala, Guatemala 1992*  
*Regina Wagner: Historia del Café de Guatemala, Bogotá 2003.*

Haben Sie es gemerkt? Vor etwa drei Monaten wurde das Papst-Denkmal geputzt. Papst Johannes Paul II, der dreimal in Guatemala war und der nun in Bronze am Ende der Avenida Las Américas steht, war immer grün. In unserem Kalender 2015 mit dem Thema der Avenida Las Américas leuchtet er auf der Novemberseite grüspangrün. Dann sah man plötzlich Leute, die an der Bronzestatue herumwischten. Am Ende des Tages glänzte der Papst golden, so wie er wohl kurz nach der Installation gegläntzt haben muss. Nur eines war anders: Seine rechte Hand war noch grün!

Diese grüne Hand in der Segens-Geste machte mich nachdenklich. Sollte die jetzt grün bleiben? Dieser Papst, der so viel wie kein anderer um die ganze Welt gereist ist (das Papamobil wurde für ihn erfunden), der seine segnenden Hände über so vielen Menschen in der Welt ausgebreitet hat, der in mancherlei Hinsicht auch sehr konservativ war, etwa in ökumenischen Dingen, dieser Papst hatte nun also zwei verschiedenfarbige Hände. Was könnte das bedeuten? Grün steht für Leben, Gold für großen Wert. Die Segensgeste des Papstes erschien mir nun in einem anderen Licht.

Das Denkmal hatte eine neue Bedeutung. Wenigstens für kurze Zeit. Denn am nächsten Tag, noch bevor ich ein Foto davon machen konnte, wurde auch die rechte Hand vom Grünspan befreit. Wie schön, wenn mich jedes Denkmal so sehr zum Nachdenken bringen würde. Ein Denkmal sagt:

Denk mal!  
Ähnlich ging es mir mit dem Asturias-Denkmal auf der Avenida de la Reforma. Wie schön dieser träumende Mann da steht, in dunkler Bronze, sich gegen einen imaginären Wind stemmend, so dass ihm die Blätter aus den Händen gleiten. Einige dieser fliegenden Blätter von Asturias wurden im Laufe



Denkmal für Papst Johannes Paul II

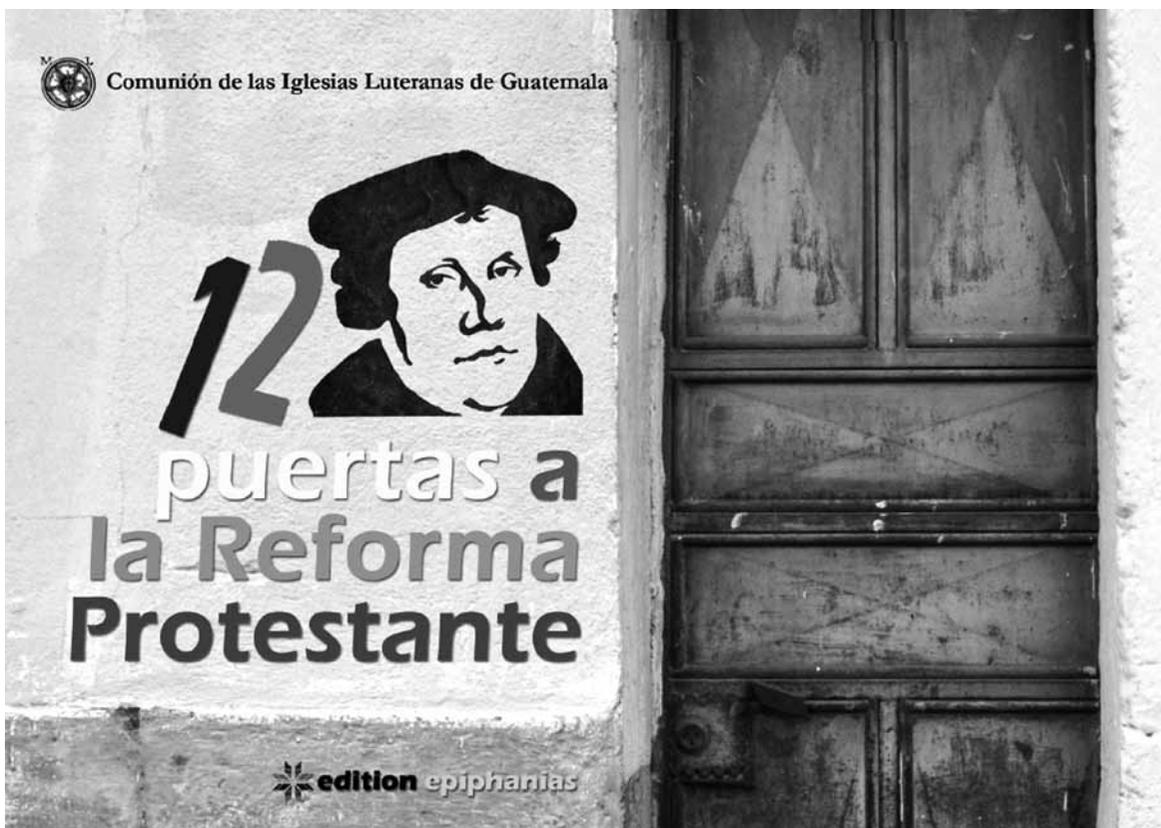
Foto: Neuhaus

der letzten Jahre gestohlen. Hoffentlich waren es Freunde des Dichters, die so ein Blatt gern als Trophäe auf dem Wohnzimmertisch haben wollten, und keine Metalldiebe. Wie auch immer: auch dieses Denkmal ruft mir zu: Denk mal! Oder lies ein Buch von diesem träumenden und dabei doch sehr realistischen Dichter, lies wenigstens seine Version der Legenden von Guatemala. In Havanna gibt es einen John-Lennon-Platz. Da gibt es viele Parkbänke. Und auf einer davon sitzt der Mitgründer der Beatles. Auf der Bank ist noch Platz für zwei weitere Leute. John Lennon wird bewacht von einem freundlichen Parkwächter. Wenn man sich

neben den Künstler aus Bronze setzt und fotografiert werden will, holt der Wächter aus seiner Jackentasche die John-Lennon-Brille hervor und setzt sie der Skulptur auf. Irgendwie ist der Wächter damit Teil des Denkmals. So etwas ähnliches wünsche ich mir auch für ein Martin-Luther-Denkmal. Eine Bank, wo man sich neben Luther hinsetzen kann und

wo der Wächter dann eine Bibel oder ein Gesangbuch aus der Tasche holt. Und noch anbietet, das Foto zu machen. Ein Denkmal, das zum Verweilen und zum Denken einlädt. Vielleicht mit einer grünen und einer goldenen Hand. Oder mit fliegenden Blättern. Das wünscht sich Ihr Pfarrer Markus Böttcher

## Zwölf Türen zur Reformation



Das Buch ist aus der Druckerei und kann jetzt bei uns erworben werden. Es hat eine Schutzgebühr von 30 Q, umfasst 124 Seiten und ist reich bebildert.

Ein herzliches Dankeschön noch einmal an alle, die daran mitgearbeitet haben und natürlich der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland für ihren Anteil an der Finanzierung!

*Kurz vor 12 Uhr mittags sitze ich in der Schlosskirche, die nicht weit von unserem EKD Zelt ist. Hier hat Luther sogar gesessen... plötzlich fangen einige sehr nette und einfache Leute an zu singen vor der Andacht. Ich dachte, lieber weg..aber die haben mir Mut gemacht mitzusingen, sie würden auch nicht so gut singen. Dabei war das der Chor Leute der Schlosskirche!!! Also ich habe mitgemacht und es war einfach toll, die Akustik fantastisch! Ana*

Hurra, die EKD spendiert den drei Gruppen und ihren Mitarbeitern einen Grillabend vor dem Zelt! Es wird ein schöner gemeinsamer, letzter Abend. Viviana muss früher gehen, weil sie Bauchschmerzen hat. Laurenz hat inzwischen vier Euro gespart, um sich eine Tafel der leckeren estnischen Schokolade zu kaufen. Doch die haben nur noch eine übrig, und so muss er mitansetzen, wie sie gerecht auf alle aufgeteilt wird. Katrin

### Montag, 19. Juni:

*Schock am Morgen: Viviana ist im Krankenhaus. Der Blinddarm muss raus. Markus besucht sie im Krankenhaus. Mittags: OP verlief ohne Komplikationen. Gut, dass sie eine Krankenversicherung abgeschlossen hatte! Katrin*

Der christliche Liedermacher Fritz Baltruweit besucht unser Zelt. Aber im Zendo me ist es zu heiß. Wir setzen uns mit ihm im großen Kreis auf die Terrasse. Er singt mit uns seine Lieder: Gott gab uns Atem, damit wir leben... Ein unaufgeregter Mann mit großer Ausstrahlung. - Ach, Wittenberg. Wo sind Deine Weltausstellungsbesucher? Die evangelischen Gemeinden scheinen von all dem hier noch nicht viel mitgekriegt zu haben. Vielleicht liegt es

daran, dass noch keine Schulferien sind? Schön war es trotzdem. Und: Danke an die EKD, die uns, immerhin 12 Leuten aus Guatemala, die Reise ermöglicht hat. Markus

*P.S. Einen Tag vor der Rückfahrt nach Guatemala bekommt Laurenz ein Paket aus seinem neuen Lieblingsland geschickt – mit Schokolade drin!*

## Erntedank

1. Oktober, Erntedankfest mit Abendmahl, Musik und Konfirmanden im Gemeindehaus. Anschließend Fest im Garten. Wir bitten um Beiträge für das Buffet.



## Fördererrat Lutherdenkmal



Erste Sitzung: Montag, 7. August um 19.30 Uhr im Gemeindehaus, 24 calle 15-65, zona 13.

# Monatsspruch August

*Bühne in orangerotes Licht, wie schön! „Also, Gott scheint es zu gefallen“, baut Hoffmann spontan in eine Liedzeile ein. Uns auch. Katrin*

## **Sonnabend, 17. Juni:**

*Heute sollen unsere aus Guatemala mitgebrachten barriletes ihren großen Auftritt haben, denn wir wollen sie am Anschluss an un-*



*Gruppenbild mit Zendome*

*sere Gruppenpräsentation aufsteigen lassen. Am Morgen fällt uns siedendheiß ein, dass sie zum Aufsteigen eigentlich einen zusätzlichen Schwanz aus Zeitungspapier benötigen. Aus dem ruhigen Vormittag wird eine aufgeregte Drachenschwanzbastelaktion. Katrin*

Wittenberg hat ja immer viele Touristengruppen, nicht nur in diesem Jubiläumsjahr. Aber mit den Reiseführern hat offenbar noch keiner gesprochen. Sie machen, wie seit fast 500 Jahren, weiterhin ihr Lutherhaus-Stadtkirche-Thesentür-Programm mit anschließendem Mittagessen und Heimfahrt, die Weltausstellung wird ignoriert. - Die Cottbusser Gefängnispfarrer, die am Seelsorge-Riesenrad stehen und zu „Gesprächen zwischen

Himmel und Erde“ einladen, langweilen sich zu Tode. – Laurenz und Ophelia drucken sich eine Bibelseite. Hübsch. Die Schweizer Reformation wird hier mit Stichworten präsentiert. Ein Stichwort: „Suppe“. Reformierte und Katholiken sollten eigentlich miteinander kämpfen. Stattdessen aßen sie gemeinsam Basler Milchsuppe. Ob das mit der Milchsuppe auch in Syrien funktionieren könnte? – Im Zelt gibt's heute Tortillas mit eingebranntem Luthersiegel und Guacamole. Markus

*Einige Leute sind zu uns in Zelt gekommen und sehr interessiert an unseren Projekten in Guatemala gewesen. Wir haben einen großen, farbigen Drachen aus Santiago Sacatepequez mitgebracht. Die Leute fragten: „Wie kann man so was machen?“ Einfach mit Geduld und dem Glauben der Menschen,*

*dass die Seelen ihrer Toten am 1. November befreit werden. Die Leute waren fasziniert. Ana*

## **Sonntag, 18. Juni:**

Lyndal Roper, die australische Luther-Biografin, predigte heute in der Stadtkirche. Luther muss ein ziemlicher Macho gewesen sein. Gestern habe ich noch ihre 713-seitige Luther-Biographie gekauft. Liest sich wie ein Krimi. - Bergleute aus dem sächsischen Schönberg ziehen in bunten Uniformen musizierend durch Wittenberg. Wir laden sie in unser Zelt ein und legen gemeinsam mit Blüten und Blättern eine sehr große Lutherrose. Markus

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein. Apostelgeschichte 26,22

## **Stärke, Kraft und Mut**

Es gehört Mut dazu, für sich selbst einzustehen, sich nicht abbringen zu lassen von dem, was einen überzeugt hat. Was im eigenen Umfeld nicht der Mehrheitsmeinung entspricht, kann unangenehm auffallen - ist es deshalb falsch? Zu einer offenen und freien Gesellschaft gehört es dazu, dass jede und jeder ihre und seine Meinung sagen darf, vertreten, was wichtig erscheint. Was gesagt und wofür eingestanden wird, muss mit dem Menschenrecht auf ein Leben in Freiheit und Würde zusammenpassen. Unabhängig von Religion und Kultur. Ist das so, gibt es keinen Grund, zurückzuhalten, was die Menschen

hören sollten. Da es aber auch innerhalb der



*Auf der Teefinca Chirrepec nahe Cobán, die seit 1968 eine Kooperative ist. Foto: Katrin Neuhaus*

Rahmenbedingungen einer demokratischen Verfassung Anfeindungen oder zumindest kritische Bemerkungen geben kann, kann ein Alleingang eine große Anstrengung sein. Und, nicht zu vergessen, egal, was gesagt wird: Der Ton macht die Musik.

Paulus findet einen angenehmen Ton, als er vor König Agrippa und Festus - seinem Statthalter - zu reden und sich zu verteidigen hat. Er spricht unbeirrt, zeigt aber auch eine offene Haltung. Er strahlt Sicherheit aus, er weiß, dass er sich getragen fühlt. Und er weiß: Gewalt ist weder nötig noch hilfreich, um sein Anliegen durchzubringen. Ihn zeichnet eine ausgeprägte Gelassenheit aus. Er hat für sich selbst erfahren, dass Gott ihm zur Seite steht. Egal was passiert, er findet in Gott seine Stärke und Kraft - und seinen Mut.

Nyree Heckmann

# Monatsspruch September

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein. Lukas 13,30

## Drängeln hilft nicht

Es gibt einen steti- gen Kampf um die ersten und die bes- ten Plätze. Und das ist bei weitem nicht nur unter Kindern so. Man könnte fast sagen, beim Versuch, ganz vorne zu sein, kommt bei uns al- len ein ausgeprägter Überlebenstrieb zum Vorschein. Der zeigt sich nicht unbedingt sozial. Gerade noch ganz angenehm und zivilisiert, können Menschen ihren Ver- haltensmodus ganz auf Anfang, viele Tau- send Jahre zurück- schalten. Und das nur, um womöglich nicht mit leeren Hän- den oder ohne einen guten Platz auskom- men zu müssen. Ei- nen Mann, den Je- sus traf, beschäftigte noch etwas anderes. Jener fragte diesen nämlich, wie es nach dem Tod sei. Kämen vie- le in den Himmel oder nur wenige? Jesus ant- wortete in seiner Weise mit einer kleinen Ge- schichte. Er erzählte von einem Hausherrn,



Babyschildkrötenrennen in Monterrico Foto: Neuhaus

der die Anklopfen- den mit der Begrün- dung abweist: „Ich kenne euch nicht.“ Er lässt sie nicht he- rein. Die, die drau- ßen stehen, müssen erleben, dass ande- re kommen und ein- gelassen werden. Sie müssen sehen, wie die, die später kommen, am Tisch in der guten Stu- be Platz nehmen dürfen. Drängeln hilft hier also nicht. Es wäre gut, einen Schritt zurückzu- treten und innezu- halten. Wie kann ich mein Leben so gestalten, dass ich mich als würdig er- weise gegenüber dem Hausherrn, der ja nicht irgend- einer ist, sondern Gott selbst? Finde ich eine positive Antwort auf die Fra- ge nach meiner Le-

bensweise, dann spielt es keine Rolle mehr, ob ich als Erster oder Letzter vor der Tür stehe und um Einlass bitte. Nyree Heckmann

ersten Mal estnische weiße Schokolade mit Blaubeeren. In den folgenden Tagen wird er öfter den Nachbarstand erkunden auf der Suche nach einem weiteren Probestückchen. Er wird spontan zum Estland-Fan. Katrin

## Donnerstag, 15. Juni:

11 Uhr vormittags ist Anna-Katharina Stampfli der Star des „Ökumenischen Sofas“. Eine halbe Stunde lang wird sie von Friederike Deeg interviewt. Unsere Kollegen in Estland und Südamerika und ein paar zufällig vorbeikommen- de Gäste staunen über Guatemala. Katrin

Am liebsten sitze ich mit Jorge aus Argentinien an der Bühne und spiele Klavier, er Gitarre. Wir haben uns viel zu erzäh- len mit den Leuten der Rio-de-la-Plata-Kirche. Ein paar Leute aus Est- land sind auch da. Sie

zeigen andauernd ein Video von einem gro- ßen Chortreffen in Tallinn. In Estland wird viel gesungen – angeblich, um die Leute vom Saufen abzuhalten. Markus

Die Asisi-360°-Panoramaausstellung hat ei- nen außergewöhnlichen Eindruck bei mir hinterlassen. Ich habe sie dreimal ohne und einmal mit einer Führung gesehen. Unglaub- lich. Ana

## Freitag, 16. Juni:

Die kleine Stadt Wittenberg hat, dort wo im Mittelalter der Stadtwall war, einen grünen Gürtel mit Parkanlagen, einem Teich, einem

Tierpark und vielen Wegen. Hier, rund um die Stadt, ist die Weltausstellung zur Refor- mation. Auf dem Teich schwimmen Flücht- lingsboote, der Anhalt-Container lockt die Leute mit Pfälzer Wein, bei den Reformier- ten kann man die Bibel drucken. Leider hat das von den zahlreichen Besuchern der Stadt noch keiner mitgekriegt. So sieht man in den



Barrilete (links), Schlosskirche (mitte) und Gerardo (rechts) Foto: Neuhaus

Zelten, Hütten und auf den Wegen der Welt- ausstellung nur wenige Leute. Im Gasthaus haben wir noch Glück. Denn vor dem Zelt ist eine Terrasse mit Tischen und Bänken und eine Hütte, wo ein junger Mann Kaffee, Ku- chen und Pitabrote mit der immer gleichen Füllung verkauft. Wer gegessen hat, wird von Mathilda konsequent in unser Zelt eingela- den. Markus

Am Abend wollen wir in ein Konzert des Lie- dermachers Klaus Hoffmann gehen, das auf der Wiese vor der Schlosskirche stattfinden soll. Seit dem frühen Morgen ist es kühl, reg- nerisch und windig gewesen, aber nach ein paar Liedern klart der Himmel überraschend auf, und die Abendsonne taucht Kirche und

# Wie war Wittenberg?

## Dienstag, 13. Juni, Aufbau:

Das Zelt sieht aus wie ein halber riesiger Golfball. Diejenigen, die so etwas verleihen, nennen es Zendome. Vielleicht ist die halbe Kugel für Buddhisten besser geeignet. Wenn ich am Rande mit jemandem leise spreche, hört man das laut in der Mitte – und anders herum. Aber da wir keine Geheimnisse voneinander hatten, ist es ok. Markus

Wir haben die kürzeste Anfahrt, und wir bringen das meiste mit: Maispflanzen, die meine Eltern im 50 km entfernten Luckenwalde seit ein paar Wochen haben wachsen lassen. Außerdem vier Dutzend barriletes mit aufgedruckter Lutherrose und jede Menge chinchines (Rasseln aus trockenen Kürbissen). Heute ist auch Mathildas 17. Geburtstag. Er geht im Eifer des Vorbereitens und Dekorierens leider etwas unter. Katrin



Anna-Katharina Stampfli auf dem „Ökumenischen Sofa“ Foto: Neuhaus

Wittenberg ist für uns die erste Erfahrung im damaligen Ostdeutschland. Abends ist alles sehr sehr still, wo wir gewohnt haben. Um 18 Uhr, nachdem wir etwas Kleines in der Wohnung gegessen haben, sind wir spazieren gegangen und es gab keine Seele auf der Strasse. Die Jesuskirche an der Ecke von uns war geschlossen und in einer Stunde spazieren gehen haben wir keine Seele getroffen, keinen Hund, nichts. Man sagte mir, dass im Sommer die Leute nach der Arbeit schnell nach Hause fahren zum Grillen. Ana

## Mittwoch, 14. Juni, erster Tag:

Am Guatemala-Stand malen wir mit Lackstif-

ten Lutherrosen auf die chinchines. So haben die Leute, die das Zelt besuchen, etwas zu tun. Und man kommt beim Malen prima ins Gespräch über Guatemala und Deutschland. Mathilda

Jeden Tag kommen Sofía und Gerardo, Rafael, Samuel und Jimi vorbei, alle fünf aus Guatemala und zum ersten Mal in Deutschland. Ges-

tern kaufte sich Samuel eine Tafel Schokolade für drei Euro. Heute entdeckte er, dass man Schokolade auch für 70 Cent kaufen kann, was ihn sehr glücklich machte. Und auch Viviana, unsere Sekretärin, ist hier! Sie hat vermutlich das beste Quartier, denn die Frau, bei der sie wohnt, zeigt ihr die ganze Stadt. Auch Ilonka Tabush schaut vorbei, gemeinsam mit Sabine Rojahn, die jetzt glückliche Berlinerin ist. Markus

In unserer Gruppenpräsentation versuchen wir uns zum ersten Mal an einer Lutherrose, die wie die alfombras der Semana Santa hergestellt wird – mit gefärbtem Sägemehl und Blüten. Später am Tag probiert Laurenz zum

# Von Freiheit und Verantwortung

Vier kreuzförmig aufgestellte Spielgeräte mit einer Lutherstatue im Zentrum, auf Grundlage der „vier Soli“ Martin Luthers.



| Spielgerät   | Befreiung... (theol.)   | Soli           | Verantwortung (gesellschaftl. Aspekt)  |
|--|---|----------------|--|
| <b>Klettergerüst</b><br>Du musst nicht perfekt sein! | ... von der Vorstellung perfekt sein zu müssen.   | Sola gratia    | Befreit durch Gott, verantwortungsvoll für die Gesellschaft. Vor Gott gibt es keine Hierarchie. Jeder Mensch kann an seinem Ort zum Wohle der Gesellschaft beitragen.  |
| <b>Karussell</b><br>Um sich selber kreisen?          | ... vom Um-sich-selbst-kreisen.   | Solus Christus | Befreiung des menschlichen Gewissens. Gebunden allein an Gott. Luther sagte 1521 vor dem Kaiser Karl V: „...mein Gewissen ist durch Gottes Worte gefangen. Und darum kann und will ich nichts widerrufen, weil gegen das Gewissen zu handeln weder sicher noch lauter ist. Ich kann nicht anders, hier stehe ich, Gott helfe mir. Amen.“ |
| <b>Schaukel</b><br>Selber denken!                    | ... des Denkens. Die Bibel ist die einzige authentische Quelle für die Christen.                    | Sola scriptura | Alle können in ihrer Sprache lesen. In Deutschland führte die Bibelübersetzung zu einer Vereinheitlichung der Sprache. Heute können viele Menschen die Bibel in ihrer Sprache lesen. Für die Reformatoren war die weltliche und religiöse Erziehung äußerst wichtig, für Jungen und Mädchen gleichermaßen.                               |
| <b>Rutsche</b><br>In die Hand Gottes fallen!         | ... sich in Gottes Hand fallen zu lassen. Der Mensch wird durch Christus durch den Glauben befreit. | Sola fide      | Die Grundlage der Freiheit: Die Verantwortung vor Gott und den Menschen. Wie es in der Präambel des deutschen Grundgesetzes heißt: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, ... hat sich das Deutsche Volk ... dieses Grundgesetz gegeben.“   |

# Da ist es wie im Allgäu, oder

Ich habe unlängst die Laguna Chichoy mit der Finca Chichoy (unweit vom gleichnamigen Restaurant) in Tecpan kennengelernt. Das Klima ist erfrischend und die Landschaft ist sehr schön - waldig grün, durchsetzt von gurgelnden Quellen und stillen Seen und Tümpeln. Das alte Stein-Holz-Gehöft (erbaut von einem Deutschen) mit seinem großen Kaminofen hat einen sehr rustikalen Charm und erinnert an einen deutschen Bergbauernhof. Man kann dort wohl auch als Gruppe auf dem Dachboden des Hauses übernachten - recht einfach, aber schön. Falls ihr mal ein idyllisches Seminar fern der Stadt veranstalten wollt - sagt Bescheid!

*Guido Lamsfuss*

Das Restaurant El Descanso in Nebaj. Da trifft man manchmal mehr deutsche Rucksacktouristen als in einer Jugendherberge in Berlin.

*Andreas Boueke*

„Délica“ und das Sauerkraut, das ich dort kaufe.

*Rudy Geng*

Die Einrichtungen der Sociedad de Beneficencia in Cobán, in den Räumlichkeiten des ehemaligen deutschen Clubs dort. Und die Finca(s) der Familie Droege in Polochic.

*Harald Klein, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Guatemala*



Wieder angesagt: 4° Norte in Zone 4

Foto: Neuhaus

Bei mir ist es ausgerechnet ein französischer Bäcker, der mich an Deutschland erinnert. Denn unser nächster Bäcker am Lietzensee in Berlin-Charlottenburg war auch Franzose. „Aux delices normands“ hieß er und, wenn ich mich recht erinnere, war sein Angebot bis ins kleinste Detail identisch mit dem von „Le fournil“ in der 14 calle der zona 13. Und wie jeden Morgen in Berlin muss ich auch hier - meinem Geldbeutel und meiner Gesundheit zuliebe - stur an den Croissants, Brioches und Tartes vorbeischaun, um ein Sauerteig-Baguette und ein Bauernbrot zu kaufen. Nur, dass in Berlin normalerweise mein Fahrrad vor der Ladentür wartete. Einen Autoparkplatz hätte es sowieso nicht gegeben. Aber der wird inzwischen auch bei Le fournil manchmal knapp.

*Katrin Neuhaus*

Zone 4, insbesondere Cuatro Grados Norte, ist eine Ecke der Stadt, die mich etwas an Berlin erinnert. Von der gelassenen Stimmung die dort herrscht, den netten Cafés die sich dort befinden, den abstrakt bemalten Hauswänden bis hin zu den schönen Spaziergängen, die ich dort mache, spiegelt sich meine Geburts- und Lieblingsstadt Berlin dort für mich wider.

*Mathilda Böttcher*

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gelten in diesen Monaten:

## August

- 06. Clara (Rita) Sierra
- 18. Michael Groos
- 12. Brigitte Szczponik
- 21. Dr. Dagny Skarwan
- 21. Andre Wandel
- 22. Andreas Seibert
- 23. Elfriede Wandel
- 29. Ana Maria Stampfli
- 31. Annemarie de Sandoval

## September

- 06. Carol de Darwich
- 08. Paulo Roberto Meléndez Schleeauf
- 11. Hannelore Maier
- 13. Stephan Schieber
- 18. Dietrich Haeckel
- 18. Ophelia Böttcher
- 21. Anica Tengelmann
- 23. Christina Hölzemann
- 24. Christina Tengelmann
- 24. Hanni Barckhausen
- 25. Maria Ines Bunge
- 29. Horst Wandel
- 29. Wibeke Hesse



Ev.-Lutherische Epiphaniens-Gemeinde Guatemala | Congregación Luterana La Epifania 24 Ave 15-65, Zona 13 [www.kirche-guatemala.org](http://www.kirche-guatemala.org)  
relacionespublicas@kirche-guatemala.org | [deutschbuchguate](https://www.facebook.com/deutschbuchguate)

Buchladen | Antiquariat

zur Unterstützung unserer Sozialprojekte



Bookshop | Librería

supporting local projects | benéfica



# deutsch-buch



Lunes+miércoles+viernes+domingo 9.30-12.30 am.

# Unser Team



Markus Böttcher, Pfarrer  
16. Avenida 25-49, Colonia Elgin II, Zone 13

Tel. 23338687 [pastor@kirche-guatemala.org](mailto:pastor@kirche-guatemala.org)  
Cel. 42676773

Hartmut Schostak, Gemeindepräsident, Kirchenmusik

Tel. 5392 1640, [presidente@kirche-guatemala.org](mailto:presidente@kirche-guatemala.org)

Rolf Meier, Kassenwart

Tel. 5403 2986, [rolfmeierk@msn.com](mailto:rolfmeierk@msn.com)

Claus Schieber, Schriftführer

Tel. 5206 5119, [claus.schieber@gmail.com](mailto:claus.schieber@gmail.com)

Ilonka Tabush

Tel. 2366 7200, [ilonkatabush@gmail.com](mailto:ilonkatabush@gmail.com)

Elke Gándara

Tel. 2369 5141, [gandarak11@hotmail.com](mailto:gandarak11@hotmail.com)

Heidi Seibert

Tel. 2441 3699, [hseibert46@gmail.com](mailto:hseibert46@gmail.com)

Viviana Fuentes Barzola, Sekretärin  
Büro: 24 calle 15-65, Zone 13  
Montag, Mittwoch, Freitag 9-13 Uhr

Tel./Fax 2331 4452  
[secretaria@kirche-guatemala.org](mailto:secretaria@kirche-guatemala.org)

Katrin Neuhaus, Öffentlichkeitsarbeit,  
Fundraising

Tel. 4201 6146  
[relacionespublicas@kirche-guatemala.org](mailto:relacionespublicas@kirche-guatemala.org)

**Wenn Sie die Arbeit unserer Gemeinde unterstützen wollen:** Spenden in Deutschland auf das Konto der Ev.-Lutherischen Epiphanius-Gemeinde Guatemala bei der Ev. Kreditgenossenschaft IBAN: DE 73 5206 0410 0000 4144 33, BIC: GENODEF1EK1. In Guatemala freuen wir uns über Spenden per Scheck (Name der Gemeinde) an unser Gemeindebüro zu den oben genannten Öffnungszeiten oder per Überweisung auf das Konto der G&T Continental Nr. 805009327-7.

# wie an der Berliner Mauer...

Wenn ich mich hier in Guatemala zu Hause fühle, dann erinnert mich das daran, dass ich mich in Deutschland auch zu Hause fühle.  
*Saraí Boueke Velásquez*

Der Ort Cabricán, wo Pater Peter Mettenleiter wohnte. Vor allem die Landschaft: Da ist es wie im Allgäu.  
*Claus Schieber*



Die erweiterte Kirche von Cabricán - Pater Peter Mettenleiter hätte sich gefreut. Foto: Claus Schieber



Vom Pfarrhaus in Elgin II aus Richtung Westen durch die Kiefern hindurch sehe ich, wenn ich genau hinschaue, die Berliner Mauer. Ohne Witz. Da oben auf der Plaza Berlin stehen seit einigen Jahren drei Teile der Mauer, die einst Ost- und Westberlin trennte. Das heißt, ein Stück liegt, die andern beiden stehen. Ich stand schon einmal an diesen Mauerteilen, 1987, da besuchte ich meine Freundin in der Oderberger Straße in Berlin-Prenzlauer Berg. In dieser durch die graue Wand geteilten Straße, hinter der nachts starke Flutlichter leuchteten, fühlte ich mich in jener Zeit höchst unbehaglich. Einen Mauerfall konnte ich mir damals – obwohl ich schon immer viel Phantasie hatte – nicht im Geringsten vorstellen. Und jetzt stehen diese drei Teile zweihundert Meter Luftlinie von meinem Balkon entfernt!

So richtig glauben kann ich immer noch nicht, was ich da sehe. – Die Mauerteile haben übrigens nicht die geringste Beschilderung. Vermutlich weiß sonst keiner, was das ist. Irgendwann werde ich dort nachts mal ein Schild anbringen.

*Markus Böttcher*

*Berliner Mauerstücke vor dem Pacaya-Vulkan. Foto: Neuhaus*

# Gottesdienste

## August

**6. August**, 8. Sonntag nach Trinitatis, 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Markus Böttcher

**13. August**, 9. Sonntag nach Trinitatis, 10 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher. Zu Gast: eine Gemeindegruppe aus Marl

**20. August**, 10. Sonntag nach Trinitatis, Israelsonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit Prädikantin Katrin Neuhaus (Pfr. Markus Böttcher in El Salvador)

**27. August**, 11. Sonntag nach Trinitatis, 10 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher und Konfirmanden. Gezeigt wird der Film: Katharina Luther, anschließend Brunch auf der Terrasse.

## September

**3. September**, 12. Sonntag nach Trinitatis, 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Markus Böttcher.

**10. September**, 13. Sonntag nach Trinitatis, 10 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher

**17. September**, 14. Sonntag nach Trinitatis, 10 Uhr Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher

**24. September**, 15. Sonntag nach Trinitatis, 10 Uhr Kurzer Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher mit besonderer Fürbitte anlässlich der Bundestagswahl.

### Kindergottesdienst

Jeden Sonntag um 10 Uhr im Gemeindehaus.

**Vorschau: 1. Oktober, Erntedankfest mit Abendmahl, Musik und Konfirmanden im Gemeindehaus. Anschließend Fest im Garten. Wir bitten um Beiträge für das Buffet.**

Wir danken herzlich unseren vier Prädikanten Christiane Hölzemann, Katrin Neuhaus, Hartmut Schostak und Rolf Meier für die Durchführung der Gottesdienste im Juni und August!  
Markus Böttcher

*Gruppenfoto im Zendome  
Familie Böttcher mit Ana Maria und Anna-Katharina Stampfli auf der „Weltausstellung Reformation“ in  
Lutherstadt Wittenberg*



# Veranstaltungen

### Bibelgespräch und Prädikantentreffen

*im Pfarrhaus*

Montag, 21. August und 25. September um 19 Uhr.

### Chor

*im Pfarrhaus*

jeden Mittwoch um 20 Uhr. Wir proben für das Erntedankfest am 1. Oktober und den Gala-Abend

### Literaturkreis

*im Pfarrhaus*

Ab August: Literatur-Lunch, Dienstag, 22. August und 19. September, jeweils 13 Uhr im Pfarrhaus. Wir lesen im August (immer noch) Joachim Meyerhoff, *Alle Toten fliegen hoch. Amerika.*

### Sozialkomitee

*im Pfarrhaus*

Dienstag, 8. August und 19. September um 10 Uhr.

### Basarvorbereitung

Mittwoch, 2. August um 17 Uhr, im Gemeindehaus.

### Gemeinderatssitzung

*im Gemeindehaus 24 calle 15-65*

Montag, 7. August und 4. September bereits um 17 Uhr.

### Förderkreis Luther-Denkmal

Montag, 7. August um 19.30 Uhr im Gemeindehaus

**Konfirmandentreffen** am Sonnabend, 26. August, 14 bis 17 Uhr und Sonntag um 10 Uhr im Gemeindehaus. Thema: Salz und Licht.